

Nachträge.

I.

Zur Naumburger Rathskämmerei-Rechnung von 1348

(Seite 16):

„In die Valenci“ (14. Febr.) „Johannes de Drutzin et dns. hospitalis iverunt in Scolen“ (Schfölen) „ad rogatum civitatis **du**m Kurtefrunde et Dyce Tüpliek civitatem in proscruptionem ducere tentabat“ und weiter: „Item feria quinta in passione **dni**.“ (6. April) „ivimus ad expeditionem super Kurtefrunde et pincerna de Tutenberg . . . ivimus in Rothelevesberg“ (Rudelsburg) „**pro** destructione.“

II.

Zur Glocke von Jenalöbnitz

(Seite 90):

Die untere Reihe (welche der Künstler allein gezeichnet hat) weist nicht 22, sondern nur 11 romanische Majuskeln auf, dazwischengestreut drei Schilder, von denen das eine das Tümp-ling'sche Wappen, gleich dem auf den Glocken von Mensdorf und Wenigenjena, das andere einen Löwen und das dritte den Doppeladler zeigt, ferner vier eckige Medaillons mit gekrönten Buchstaben, vier runde Medaillons, von denen das eine den Adler des Johannes und das andere das agnus Dei darstellt — der Pelikan erscheint nicht — und schließlich eine Figur mit einem Schilde, welches eine Rose zeigt. —
